

KINDER AUF DER PIRSCH



Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes Nr. 34

HL. Hubertus Schutzpatron der Jagd

Hubertus + Kapelle

Weißer
Hirsch mit
leuchtendem
Kreuz

HALLO KINDER!



Birgit Kluibenschädl

zert. Jagd- und Waldpädagogin

Jede Berufsgruppe hat einen Schutzpatron. In dieser Ausgabe von *Kinder auf der Pirsch* geht es um den heiligen Hubertus, den Schutzpatron der Jäger und vieler anderer Berufsgruppen. Der Basteltipp, rätselhaftes Waldbewohner sowie ein Fangenspiel haben besonderen Hirschen zu tun. Genauso wie die Sage, die von einem weißen Hirsch erzählt. Beim Wandertipp geht es über den Jägersteig bzw. die Hubertuskapelle auf eine gemütliche Alm im Tiroler Unterland.



Thomas Schmuck

Klassensprecher, österr. Berufsjägerkurs 2022

Im heurigen Berufsjägerlehrgang haben wir zum heiligen Hubertus interessante Informationen für dich zusammengeschrieben. Jagdliches Brauchtum und Traditionen sind uns Berufsjägern ein großes Anliegen. Eine dieser Traditionen ist die Würdigung des heiligen Hubertus. Er ist unter anderem der Schutzpatron der Jäger und Forstleute. Bei den Hubertusfeiern im Herbst geht es uns Jägern um den Gedanken, dass wir mit Wild und Wald verantwortungsvoll umgehen. Hubertusmessen bekunden unseren Respekt und unsere Dankbarkeit gegenüber Tier und Natur.

Weidmannsheil, Birgit und Thomas

Echt tierisch!



Der Schutzpatron der Jäger ist Sankt Hubertus. Wie nennt man den Schutzpatron der spielenden Kinder? Sankt Kasten!

Wie heißt der Schutzpatron der Vergesslichen? Äh, Dings!



IMPRESSUM:
KINDER AUF DER PIRSCH –
NR. 34, HERBST 2022

Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes.

Herausgeber, Medieninhaber:
Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9,
6020 Innsbruck, Tel. 0512-571093

Auflage: 18.600 Stück

Idee und Redaktion: Birgit Kluibenschädl/
Kreativbüro Efeuhof

Titelbild: Karl Kempf

Poster: Birgit Kluibenschädl

Fotos: Berufsjägerkurs 2022, Markus Gautsch,
Birgit Kluibenschädl

Illustrationen: Lisa Manneh

Layout: RegionalMedien Tirol, Evelyn
Schreder, Eduard-Bodem-Gasse 6/2,
6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0.

DIE LEGENDE VOM HEILIGEN HUBERTUS

Hubertus war ein wilder Jäger. Er jagte sogar an heiligen Tagen. Als er an einem Karfreitag wieder einmal alleine auf der Jagd war, erschien ihm ein mächtiger weißer Hirsch, den er lang durch den Wald hetzte. Auf einer Lichtung hielt dieser inne und hatte plötzlich ein leuchtendes Kreuz zwischen seinem Geweih. Eine mahnende Stimme sprach: „Hubertus, warum jagst du nur deinem Vergnügen nach und vertust die wertvollste Zeit deines Lebens?“ Vor Ehrfurcht beugte sich Hubertus vor dem Hirsch nieder, bereute sein rastloses Jagen und verzichtete darauf, diesen Hirsch zu erlegen. Nach dieser Erscheinung lernte er, die Geschöpfe Gottes zu achten und trat in ein Kloster ein. Er wurde vom Jäger ohne Grenzen zum Heger und Bewahrer der Natur.

Botschaft der Legende in unserer Zeit

Viele Legenden beinhalten eine Botschaft, die auch in der heutigen Zeit noch gilt. Bei der Legende vom heiligen Hubertus geht es darum, sich immer wieder bewusst zu machen, dass wir Menschen eine Verantwortung gegenüber Wild und Natur haben. Wir sollten bei unseren Freizeitaktivitäten darauf Rücksicht nehmen und verantwortungsvoll mit der Umwelt umgehen.



Heiliger Hubertus

VOM GRAF ZUM EINSIEDLER ZUM BISCHOF

Hubertus lebte ursprünglich als Adeliger. Die Begebenheit mit dem Hirsch bewirkte bei Hubertus, dass er sein Leben von nun an ganz Gott weihte. Er verschenkte sein Hab und Gut an die Armen und baute sich dort, wo er einst den weißen Hirsch gesehen hatte, eine Hütte. Nach einigen Jahren der Einsamkeit zog Hubertus nach Maastricht, wo er zu Beginn des 8. Jahrhunderts zum Priester geweiht und schließlich auch zum Bischof von Maastricht und Lüttich ernannt wurde. Hubertus von Lüttich wurde als Bischof sehr verehrt.

Er erzählte den Bauern von dem Wunder mit dem Hirsch und konnte viele bekehren. Das Kloster Saint-Hubert in den Ardennen in Belgien wurde von ihm gegründet.



RUHEN DER JAGD

Es gibt Tage, an denen soll die Jagd ruhen. Früher war im deutschsprachigen Raum die Jagd an Sonn- und Feiertagen gänzlich untersagt. Heute ist sie zwar nicht grundsätzlich verboten, aber gemäß weidmännischer Tradition gibt es eben Tage, an denen man nicht jagen geht. Dazu gehören im Wesentlichen der Karfreitag, der Ostersonntag, der Pfingstsonntag, Allerheiligen sowie der Christtag.



MARKENZEICHEN

Der heilige Hubertus wird als Jäger mit Armbrust und Jagdhorn dargestellt. Er ist immer in Begleitung eines Hirschen. Dieser trägt ein Kreuz zwischen seinen Stangen (= Geweih), das manchmal golden leuchtet. Das Fell des Hirschen ist immer weiß gefärbt. Manchmal wird der heilige Hubertus auch als Bischof mit einer Bischofsmütze und einer Stola dargestellt.



DER HL. HUBERTUS ALS SCHUTZPATRON

Der heilige Hubertus gilt seit dem 15. Jahrhundert als der bei uns bekannteste Schutzpatron der Jäger. Er ist ein sehr vielseitiger Heiliger und gilt ebenso als Beschützer der Forstleute, Schützen, Drechsler, Gießer, Metallarbeiter, Büchsenmacher, Optiker und der Metzger. Der heilige Hubertus beschützt auch die Jagdhunde und gilt als Helfer gegen Tollwut. Sein Ehrentag ist der 3. November. Eine Bauernregel besagt: „Bringt Hubertus Schnee und Eis, bleibt's den ganzen November weiß.“



JAGDLICHES BRAUCHTUM

Rund um den Hubertustag im Herbst gibt es gesellige Hubertusjagden und nach der Hirschbrunft Hubertusfeiern mit einer Messe. Die Hubertusmesse ist der Erntedank der Jäger. Bei dieser Feier wird der erlegte Brunfthirsch Strecke gelegt (= nochmals besonders geehrt), für das gelungene Jagdjahr gedankt und dem Schutzpatron der Jäger gedacht. Umrahmt wird diese Feier meist von Jagdhornbläsern. In so manchen Jagdrevieren werden aus Dankbarkeit auch Hubertuskapellen oder Bildstöcke zu Ehren des heiligen Hubertus errichtet.



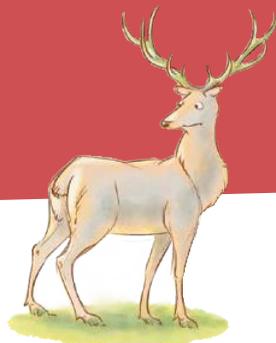
Kinder
auf der
Pirsch





UNTERHALTUNG

Spielen, rätseln, basteln



SPIEL

VORBEREITUNG

Ein Fänger wird ausgesucht. Dieser muss sich umdrehen oder weggehen. Von den anderen Kindern werden heimlich ein bis zwei „weiße Hirsche“ bestimmt. Ihre Aufgabe ist es, die gefangenen Kinder durch eine kurze Berührung zu befreien. Dann wird noch ein Bereich festgelegt, in dem „gejagt“ werden darf.

Der weiße Hirsch

Bei diesem lustigen Fangenspiel sind alle in Bewegung und niemand scheidet aus.

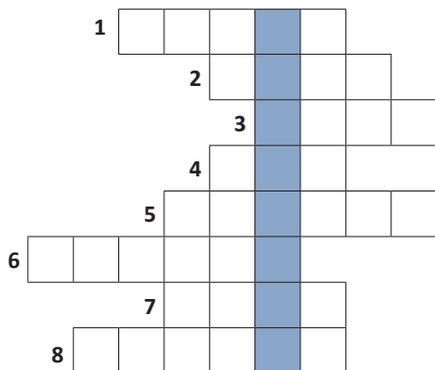
Nun kann das Spiel beginnen. Wenn der Fänger ein Kind erwischt, muss dieses an Ort und Stelle stehenbleiben. Die „Hirsche“ können nun die gefangenen Kinder möglichst unauffällig befreien, denn der Fänger möchte natürlich herausfinden, wer die „weißen Hirsche“ sind.

Sobald ein Hirsch vom Fänger erwischt wird, setzt dieser sich auf den Boden. Damit weiß der Fänger, dass er einen weißen Hirsch erwischt hat. Sollte er zufällig beide Hirsche fangen (wenn also beide auf dem Boden sitzen), dann endet das Spiel und es werden ein neuer Fänger sowie zwei neue weiße Hirsche bestimmt, bevor das Spiel erneut startet.



KREUZWORTRÄTSEL

So wie der Jäger begehen auch wir uns beim folgenden Rätsel in den tiefen Wald. Um welche Waldbewohner handelt es sich bei den kniffligen Fragen von 1 bis 8? Und welcher ganz besondere Jäger ist das gesuchte Lösungswort im dick umrahmten Kasten?



- 1 listiger Waldbewohner
- 2 nächtlicher Waldbewohner
- 3 höchster Waldbewohner (kleiner Tipp: Das ist eine Pflanze)
- 4 scheuer Waldbewohner
- 5 geweihtragender Waldbewohner
- 6 klopfender Waldbewohner
- 7 grauer Waldbewohner (flink und klein)
- 8 emsiger Waldbewohner (baut Hügel)

Kastanienhirsch

Basteleien mit Kastanien sind wirklich einfach.

1. SCHRITT

In eine Kastanie werden auf der Unterseite vier Löcher gebohrt. Lass dir dabei vielleicht von einem Erwachsenen helfen.

In diese Löcher bekommt der Hirsch dann seine Beine hineingesteckt. Ein Loch wird oben reingehohrt – für die Verbindung zum Kopf.

2. SCHRITT

In die zweite Kastanie wird nur ein Loch auf der Unterseite gebohrt zum Zusammenstecken und zwei Löcher oben, wo das Geweih hineinkommt.

3. SCHRITT

Die Beine sollten ungefähr gleich lang sein und ein kurzes Holzstück verbindet als Hals die beiden Kastanien. Für das Geweih werden die kleinen verzweigten Äste genommen. Nun kannst du noch Augen und Nase aufmalen und fertig ist dein Kastanienhirsch!

MATERIAL

- ✗ Kastanien
- ✗ Zündhölzer
- ✗ kleiner verzweigter Ast
- ✗ schwarzer Stift
- ✗ Handbohrer



DANKE

... fürs Mitmachen beim Eulengewinnspiel in der vorigen Uhu-Ausgabe von "Kinder auf der Pirsch".

Wir haben uns sehr gefreut über all die bunten Eulen aus Nord-, Ost- und Südtirol, aus Oberösterreich und Kärnten.

Gratulation an alle Gewinner!



ES WAR EINMAL

Zum Lesen und Vorlesen

Der Jäger und der weiße Hirsch



Es war einmal ein Müller, der hatte keine Kinder und war darüber traurig. Als er nun eines Tages in seiner Mühle war und mahlte, sah er eine große Schachtel auf dem Wasser schwimmen und fing sie auf. Neugierig öffnete er den Deckel und siehe da, da lag ein kleiner Knabe darin und weinte. Der Müller freute sich sehr,

brachte ihn zu seiner Frau und nun erzogen sie ihn mit Treue und Sorgfalt und hatten ihn herzlich lieb. Er war ihnen auch gehorsam und zugehört, doch hatte er immer etwas ganz Besonderes an sich.



Als er vierzehn Jahr alt war, fragte ihn sein Vater, was er werden wolle, und hoffte, er würde sagen: „Ein Müller.“ Der Junge aber antwortete: „Ein Jäger will ich werden“, und so sehr die Mutter bat und so



gern d e r Vater ihm die Mühle vererbt hätte, er blieb dabei: „Ein Jäger will ich werden.“ So kam er denn bei einem alten, befreundeten Jäger in die Lehre und als dieser ihn einige Tage mitgenommen hatte, traf er alles, wonach er nur schoss.

Eines Tages durchstreifte er wieder den Wald, da sah er einen großen weißen Hirsch und schoss nach ihm. Er hatte auch diesmal wieder sehr gut gezielt und dennoch lief das blutende Tier davon. Verwundert folgte der Jägerbursch der Spur nach und gelangte bald an ein großes Schloss, welches er doch früher hier noch nie bemerkt hatte und in welchem der Hirsch verschwunden war.

Er ging hinein, fand aber keinen Menschen und der weiße Hirsch war auch nirgends anzutreffen, ebenso wenig ein anderes Tier. Nun durchsuchte er alle Zimmer und besah sie sich. Zuletzt kam er an eins, in dem stand ein großer Tisch, mit den schönsten Speisen besetzt, und in der einen Ecke befand sich ein weiches und reiches Bett. Er war aber sehr hungrig und müde, deshalb aß er sich recht-schaffen satt und legte sich dann schlafen.

Es wurde eine raue Nacht – brüllend strich der Wind durch die dichten Forsten und als die Glocke zwölf s c h l u g , hörte er





einen schrecklichen Lärm. Die Tür zu seinem Zimmer ward geöffnet, eine Gestalt trat herein und legte sich auf sein Bett. War er nun hierüber schon erschrocken, so entsetzte er sich noch weit mehr, als er die Gestalt berührte, denn sie war rau wie ein Bär und kalt wie Eis. Deshalb war niemand froher denn er, als es endlich eins schlug und das Gespenst sich wieder davonmachte.



Am anderen Tage, als der Jäger aufstand, fand er ein Frühstück auf dem Tische und nachdem er gegessen und getrunken hatte, ging er weg. Als er hinaus in den Hof kam, rief eine Stimme: „Junger Jäger, hat es dir hier gefallen, so komm heute Abend wieder!“ Die Stimme hörte er sehr deutlich, woher sie aber gekommen sein möge, das konnte er nicht herausbringen, denn nirgends war eine andere Spur von einem lebenden Wesen. So ging er denn der Mühle zu, wie er es oft zu tun pflegte, und traf hier auch den alten Jäger an. Zuhause fragten ihn seine Eltern, wo er gewesen sei, denn sie

hatten sich die ganze Nacht um ihn gesorgt, und die Mutter weinte noch, als er eintrat. Er jedoch antwortete ihnen nicht. Des Abends begab er sich wieder in den Wald und es erging ihm gerade wie das erste Mal. Als aber um zwölf die Gestalt kam, war sie schon halb warm und nur noch halb rau. Getrozt verzehrte er am anderen Morgen das köstliche Frühstück, und als er hierauf weggehen wollte und in den Schlosshof kam, rief die Stimme wieder: „Junger Jäger, hat es dir hier gefallen, so komm heute Abend wieder!“ Die Eltern hatten wieder die ganze Nacht gewacht, der alte Jäger, der noch in der Mühle war, gleichfalls. Als aber der Jägerbursch endlich zurückkehrte und sie ihn fragten, wo er die Nacht zugebracht habe, da antwortete er ihnen nicht. Gegen Abend schlich er sich heimlich fort und eilte wieder dem Schlosse zu. Auch diesmal begab sich alles wie das erste und zweite Mal – als aber um zwölf die Gestalt kam, war sie ganz glatt und warm und blieb bis an den hellen Morgen.

Als der Jägerbursch aufwachte, wie staunte er aber, als er eine schöne Königstochter neben sich fand! Und als sie aufgestanden waren, kamen auch der König und die Königin mit vielen Dienstleuten herein und der König sagte zu ihm: „Du hast uns erlöst, darum sollst du nun meine Tochter zur Gemahlin haben und nach meinem Tode König sein über

dieses ganze Land.“ Da ward große Freude überall. Der junge Jäger holte seine Eltern und den alten Jäger aufs Schloss und erzählte ihnen unterwegs, wo er die

drei Nächte gewesen war. Und als am anderen Tage die Hochzeit war, freuten sich alle Gäste über das schicke Brautpaar.



Quelle: Carl und Theodor Colshorn –
Märchen und Sagen aus Hannover, 1854

WANDERTIPP IM UNTERLAND



Angerlalm auf 1.100 m bei Erpfendorf

Über den Hubertussteig oder die Hubertuskapelle zur Angerlalm

Der Wandertipp auf die Angerlalm führt uns zu den östlichen Ausläufern des Kaisergebirges, und zwar nach Erpfendorf. Startpunkt ist der Parkplatz der Grießbachklamm. Die Hütte ist nicht nur zu Fuß, sondern auch gut mit dem Mountainbike zu erreichen. Geöffnet ist die Angerlalm von Mai bis Mitte Oktober.

Wanderung zur Alm auf 1.100 m

Der schönste Aufstieg führt durch die Grießbachklamm und über den Jägersteig auf die Alm. Gehzeit: ca. 1 ¾ Stunden. Eine andere Variante führt über den Forstweg über die Hubertuskapelle zur Angerlalm. Gehzeit: ca. 1 ½ Stunden. Es sind insgesamt 480 Höhenmeter zu bewältigen.

Gipfelbesteigung

Der Hausberg der Alm, das Angerlkreuz, lässt sich innerhalb von zehn Minuten erreichen. Vom kleinen grasigen Gipfel hat man einen schönen Blick zu den Loferer Steinbergen und zum Wilden Kaiser.



Hubertuskapelle



Blick auf die Loferer Steinberge



Angerlalm mit Angerlkreuz



➔ **ANFAHRT MIT BUS UND BAHN:** vom Bahnhof St. Johann in Tirol mit der Buslinie 4012 zur Haltestelle Erpfendorf Innerwald

➔ **ANFAHRT MIT DEM AUTO:** In Erpfendorf links Richtung Waidring/Loferer abbiegen. Der Straße für 1 km folgen und dann rechts in den Parkplatz der Grießbachklamm einbiegen.

HOLZBILD IN DER KAPELLE

